

# RENATE SAUTERMEISTER



Studierende an der WKS Wiesbaden 1954–57

\*1937 Hamburg, † 2012 Frankfurt am Main

Als Siebenjährige von einer Tante nach ihrem Berufswunsch befragt, antwortete Renate Sautermeister ohne zu zögern: „Ich will Malerin werden.“ – ein Wunsch, der in der damaligen Notzeit allenfalls milde belächelt wurde. Mutter und Großmutter, bei denen Renate Sautermeister in Freiburg im Breisgau aufwuchs, hätten eine Anstellung im Büro für das Mädchen bevorzugt. Doch nachdem sie den ersten Preis in einem Schüler-Zeichen-Wettbewerb gewann, regte der Vater im fernen Hamburg eine künstlerische Ausbildung an. Die begann sie 1953 als 16-Jährige an der Werkkunstschule in Bonndorf im Schwarzwald und setzte sie – als die Schule in Bonndorf ein Jahr später schloss – in Wiesbaden fort.

An der WKS Wiesbaden besuchte Renate Sautermeister die von Heiner Rotfuchs geleitete Klasse für Illustration und Buchgrafik. Außerhalb des Studiums malte und zeichnete sie viel zu Hause und auf Reisen. So entstand auf einer Spanienreise 1957 eine ganze Serie von Gouachen eines spanischen Waschtischs. 1956 absolvierte sie ein Auslandssemester an der Accademia di Belle Arti im italienischen Perugia. Nach dem Studienabschluss 1957 lebte sie als freie Malerin und Grafikerin in Wiesbaden, wo sie 1966 ihre erste Einzelausstellung im Landesmuseum Wiesbaden hatte. 1972 zog sie nach Frankfurt und avancierte dort schnell zu einer engagierten Akteurin in der im Aufbruch befindlichen Kunstszene. 1974 wurde sie für ihr künstlerisches Werk mit dem renommierten Preis „Junge Kunst in Hessen“ der Marielies-Hess-Stiftung ausgezeichnet. 1980 erhielt sie den Reinhold-Kurth-Kunstpreis für das Oeuvre der Stadtparkasse Frankfurt. Im gleichen Jahr wurde sie Mitglied in der Darmstädter Sezession und im Vorstand des Frankfurter Kunstvereins, dem sie 16 Jahre lang angehörte. Es folgten Ausstellungen in Stuttgart, München, Berlin, Hamburg, Lyon, Paris und immer wieder in Frankfurt. Sie gestaltete Bühnenbilder für das Schauspiel Frankfurt, das Theater am Turm in Frankfurt und das Centre Georges Pompidou in Paris. 1984-86 unterrichtete sie im Rahmen eines Lehrauftrags an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach. Arbeiten von Renate Sautermeister wurden von zahlreichen Museen und öffentlichen Sammlungen angekauft, unter anderem vom Städel-Museum Frankfurt, Landesmuseum Darmstadt und der Kunsthalle Emden (Sammlung Henri Nannen), vom Deutschen Bundestag, vom Hessischen Wissenschaftsministerium und Hessischen Finanzministerium, vom Hessischen Rundfunk, vom Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte sowie zahlreichen weiteren Firmen und Institutionen.



Illustration zu Kafka „Das Urteil“, 1957

Tusche, 18 x 19cm

Renate Sautermeister gehörte zu den glücklichen Künstlerinnen, die ihr Leben von der Kunst bestreiten können. 2006 wurde sie für die Publikation „100 Frankfurter Köpfe“ nach ihrer Lieblingsbeschäftigung befragt und antwortete: „Malen, malen, malen und übers Leben nachdenken.“

[www.renatesautermeister.de](http://www.renatesautermeister.de)



Spanischer Waschtisch, 1957  
aquarellierte Zeichnung, 43,5×30 cm